

- Heimpel, H.: "Abschuß, Schlagfallen, Schwarzhandel; Unschicksal in Europa"
Vogel-Kosmos 1965, Heft 3, Franck'sche Verlagsh., Stuttgart.
- Krieg, Dr. H.: "Jagdbar und doch geschützt"
Vogel-Kosmos 1965, Heft 6, Franck'sche Verlagsh., Stuttgart.
- Mebis, Dr. Th.: "Wanderungen und bestandsgestaltende Faktoren beim Mäuse-
bussard nach deutsche Ringwiederfunden",
Die Vogelwarte, Doppelheft 3/4, Nov. 1964.
- Mebis, Dr. Th.: "Beizjagd",
Vogel-Kosmos 1964, Heft 6, Franck'sche Verlagsh., Stuttgart.
- Mebis, Dr. Th.: "Der Wanderfalke in höchster Gefahr"
Vogel-Kosmos 1965, Heft 7, Franck'sche Verlagsh., Stuttgart.
- Vogt, Hans-Heinrich: "Der Graureiher ist in Gefahr"
Vogel-Kosmos 1964, Heft 11, Franck'sche Verlagsh., Stuttgart.

Verfasser:

Reinhold Ochsenbauer,
896 Kempten/Allgäu
Römerweg 20

10. K. Lübenau

Beobachtungen an einer Ansel-Kinderwiege

Schon während der Winterfütterung auf dem Balkon waren viele Anseln unter unseren Gästen. Als dann die Fütterzeit Mitte April zu Ende ging, haben wir die Blumenkästen mit Tagundnachtschatten (Stiefmütterchen) bepflanzt. Auch in dieser Zeit wurde unser Balkon noch häufig von Anseln angefliegen und am Montag, den 17. Mai 1965 kam ein Anselweibchen, scharrte zwischen zwei Pflanzenstöcken die Erde aus dem Eternitkasten und trug nun eifrig Nestbaumaterial herbei. Nach jedem Hälmchen, das geschickt eingebracht und befestigt wurde, legte sie sich in die Nestmulde, prüfte deren Größe und formte unter Öfterem sich drehen und wenden die künftige Kinderwiege. Das Anselweibchen wirkte so sicher und zielstrebig, daß wir unseren Plan, die Blumenkästen für die Sommerzeit neu zu bepflanzen, zeitlich verschieben mußten. Schon am Mittwoch war das Nest fertig, wurde aber erst am Freitag (21.5.) bezogen. Am Abend dieses Freitags lag ein Ei im Nest, dem am Sonntag ein zweites und am Montag (24.5.) das dritte und letzte folgte. Während die Ansel bisher immer wieder für längere Zeit weggefliegen war, blieb sie nun ständig auf den Eiern sitzen und unterbrach das Brüten nur kurz, um sich Nahrung zu holen. Das Männchen trat erst jetzt in Erscheinung, bewachte das Gelege während der kurzen Abwesenheit des Weibchens,

setzte sich aber nie auf die Eier, sondern achtete nur darauf, daß diesen nicht passierte. Dem Weibchen brachte er kein Futter.

Es vergingen nun genau 14 Tage; während dieser Zeit des Brütens wurden die Eier nur hin und wieder gewendet. Wegen des anhaltend schlechten Wetters - es regnete meist sehr stark - hatte ich über das Nest ein Dächle gebaut, das die Amsel in keiner Weise störte, ja von ihr allem Anschein nach angenehm empfunden wurde. Wir werkten am Balkon, pflanzten die anderen Blumenkästen um, ohne daß die Amsel wegflog. Ich konnte sogar bis auf 30 cm mit meinem Fotoapparat heran um Nest und Gelege zu fotografieren. Am Balkongeländer ausgelegte Rosinen wurden von den Amsel Eltern als "Zusatzverpflegung" gerne angenommen.

Am Freitag, den 4. Juni schlüpfte das erste Junge, dem noch am gleichen Spätnachmittag das zweite folgte und am Sonntag darauf war auch das Dritte da. Nun erst trat das Männchen so richtig in Aktion und brachte ganze Pakete Würmer im Schnabel herbei. Interessant war es, zu beobachten, daß das Weibchen anfangs versuchte ihm die Würmer abzunehmen um sie selbst an die Jungen zu verfüttern. Es gelang ihr auch einige Male; dann aber drückte das Männchen sein Weibchen zur Seite und fütterte selbst, nicht ohne jedoch von "ihr" genauestens beobachtet zu werden, ob "er" es auch richtig macht. Der Hunger und die Freßlust sind groß bei dem Nachwuchs und oft reichen die Würmer und Fliegen nur für zwei der Jungen. Da weiß sich das Elternpaar zu helfen: es verfüttert die von uns bereitgelegten Rosinen.

Interessant war auch das Sauberhalten des Nestes. Nach jeder Fütterung wurden die Jungen mit einem Schnabelstupsler aufgefordert, sich umzudrehen und das in ein feines weißes Häutchen verpackte Kotbällchen abzugeben. Diese Kotbällchen wurden nun aber nicht etwa weggetragen, wie es allgemein bekannt und üblich ist, sondern von den Eltern verschluckt. Wir beobachteten dies oftmals, auch daß sich das Weibchen anschließend aufs Nest setzte, um die Jungen zu wärmen und dabei hinterher noch einige Rosinen fraß.

Das Amselweibchen hatte sich in der Zeit des Brütens und Aufziehens der Brut an unsere Anwesenheit so sehr gewöhnt, daß sie uns, wenn sie auf dem Nest saß, sogar Rosinen, die wir ihr reichten, aus der Hand nahm.

Genau 14 Tage nach dem Schlüpfen sind die Jungvögel an einem Freitag (18.6.) ausgeflogen. Zum Nest sind die Jungen nicht mehr zurückgekehrt. Wir haben sie noch mehrere Tage im Strauchwerk und auf einer Wiese hinter unserem Wohnhaus gesehen. Sie wurden in dieser Zeit immer noch von den Alten gefüttert.

Verfasser:

Karl Lübenau, 8963 St. Mang/Allgäu.

Kudwig-Uhland-Str. 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [9_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lübenau Karl

Artikel/Article: [Beobachtungen an einer Amselwiege. 36-37](#)